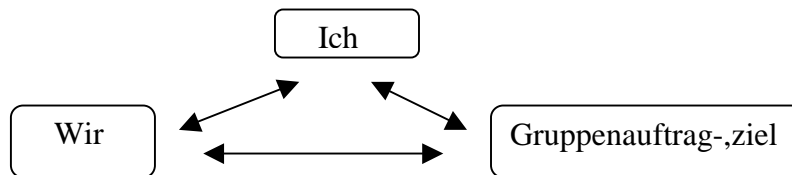


Aus- und Fortbildungskonzept für Ehrenamtliche der Evang. Jugend München

Zielekatalog:

Ziel der Aus- und Fortbildung der Evangelischen Jugend München (EJM) für ehrenamtliche Mitarbeiter/innen (EA) ist es, die Ehrenamtlichen für ihre Arbeit zu qualifizieren.

Dies geschieht unter folgender Berücksichtigung:



Der/die ehrenamtlichen MitarbeiterIn soll in die Lage versetzt werden,

- sich als Einzelperson „Ich“
- und als Mitglied der Gruppe „Wir“

zu verstehen und begreifen zu lernen. Weiterhin soll er/sie wahrnehmen, dass die Gruppe einen Auftrag und ein Ziel hat.

Diese drei Faktoren befinden sich in einer dynamischen Balance. Der/die ehrenamtliche MitarbeiterIn soll als Mitglied einer Gruppe und vor allem als LeiterIn einer Gruppe darauf achten, dass diese dynamische Balance gewahrt bleibt. Nur dadurch kann eine Gruppe und alle ihre Mitglieder in „lebendiger“ Weise existieren.

„Lebendig“ bedeutet:

- * dass ich mich in allen Situationen einer Gruppe als Person wahrnehmen kann,
- * dass ich gleichzeitig alle anderen Gruppenmitglieder wahrnehmen kann,
- * dass stets das Gruppenziel präsent ist.

Wird diese „dynamische Balance“ verlassen (was bedeutet, dass einer der drei Faktoren über- oder unterbewertet wird), leidet das „Lebendigsein“. Das Gleiche kann geschehen, wenn starr an der Balance festgehalten wird. Natürlich kann es manchmal sinnvoll sein, für eine bestimmte Zeit einen oder zwei Faktoren besonders hervorzuheben. Nach einer gewissen Zeit sollte aber die „dynamische Balance“ wieder hergestellt werden.

Gesamtkontext:

Das „Ich“, das „Wir“ und „der Gruppenauftrag“ befindet sich natürlich nicht in einem luftleeren Raum, sondern stehen in einem Gesamtkontext.

Dieser Gesamtkontext umfasst viele Facetten: z.B.

- die Kirchengemeinde, in der ich als Ehrenamtliche/r arbeite
- die Evang. Jugend München als Ganzes
- die Kirche als Institution
- die Gesellschaft, die Stadt, bzw. die Kultur, in der wir leben
- das politische System, in dem wir leben
-

Auf dem Hintergrund des Gesamtkontextes ergeben sich verschiedene Ebenen, in deren Kontext die Ziele formuliert sind: persönlicher, christlicher, politischer Kontext.

Die unterschiedlichen Facetten des Gesamtkontextes:

Ausgangspunkt ist immer der/die Einzelne:

1. Der/die Ehrenamtliche als Christ/in

- 1.1. Bewusst machen, was es für den/die Einzelne/n bedeutet, als Ehrenamtliche/r bei der Evangelischen Jugend und somit auch als Teil der Kirche mitzuarbeiten.

Das heißt im Einzelnen, sich bewusst werden:

- * über die eigenen religiöse Sozialstation
- * was es für mich heißt, als ChristIn zu leben
- * wie ich meine Religiosität lebe
- * wo ich meine Probleme mit meinem Glauben habe
- * wo und wie ich mit Grenzerfahrungen wie Trennung, Scheidung, eigene Partnerschaft/Beziehung, Tod oder Krankheit, umgehe
- * welche spirituellen Erfahrungen ich habe
- * über meinen Bezug zur Institution Kirche

- 1.2. Es sollen Wege geöffnet werden, wie jede/r Einzelne mit ihrer/seiner Rolle als Christ/in mit den Kinder/ Jugendlichen in der konkreten Arbeit begegnen und umgehen kann. (Was bedeutet der Satz aus der Ordnung „... als mündige und tätige ... den jungen Menschen in ihrer Lebenswirklichkeit“?)

Dies bedeutet im einzelnen:

- * lernen, wie ich religiöse Themen in meiner Gruppe ansprechen kann
- * lernen, wie ich Raum geben kann für spirituelle Erfahrungen
- * lernen und Austausch über das Gestalten und Feiern von Andachten, Gottesdienste, usw. so dass die jeweilige Veranstaltung meiner eigenen Spiritualität gerecht wird, aber auch ansprechend ist für die Kinder und Jugendlichen, mit denen ich arbeite.
- * lernen, andere Religionen und Frömmigkeitsformen zu begegnen und zu respektieren.

2. Ich als Individuum / Person

- 2.1 Bewusst machen, „wer ich bin“ - durch Selbsterfahrung lerne ich mich kennen und reflektiere mein Handeln.

Dazu gehört, wahrnehmen zu lernen:

- * wie Konfliktfähig bin ich, wie ich selbst mit Konflikten umgehe
- * wie ich meine Leitungsrolle sehe
- * wo ich meine Stärken und Schwächen sehe/habe
- * wie ich kommuniziere
- * wie ich meine Teamfähigkeit sehe
- * wie ich mit Krisen umgehe
- * wie ich als Mann/Frau agiere
- * welche Erwartungen ich an mich als Leiter/in einer Gruppe habe
- * wo ich meine eigenen Grenzen sehe
- * welche Motivation ich habe, ehrenamtlich tätig zu sein
- * welches Menschenbild ich habe

3. Ich mit meinen Stärken und Schwächen in der Rolle der Gruppenleitung

Dazu gehört:

- * meine Rolle innerhalb des Gruppengefüges benennen können
- * die Rolle meiner Gruppenmitglieder zu erkennen, um mit ihnen umgehen zu können
- * Gruppenphasen wahrnehmen können, um entsprechend zu intervenieren (anfangen wo die Gruppe steht)
- * Konfliktsituationen aufgreifen zu können
- * Eigenverantwortlichkeit der Gruppe fördern

- * mit gruppendynamischen Prozessen umgehen lernen
- * flexibles Umgehen mit den unterschiedlichsten Gruppensituationen lernen

4. Ich als politisches Wesen

- 4.1. Die EA sollen lernen, sich als politische Wesen zu begreifen. D.h.:
- * Das Demokratieverständnis soll gestärkt werden.
 - * Toleranz und soziales Bewusstsein sollen gefördert und eingeübt werden.
 - * Die eigene Kultur soll kritisch hinterfragt werden, um zu einem klaren eigenen Standpunkt zu gelangen.
 - * Lokales Handeln und globales Denken soll entwickelt und gefördert werden.
- 4.2. Die Gremienarbeit in und außerhalb der EJM ist ein (jugend-) politisches Feld, das bekannt gemacht und vermittelt werden soll. D.h. im einzelnen:
- * Die Mitwirkungs- und Gestaltungsmöglichkeiten in Gremien soll erfahren werden.
 - * Der Zusammenhang zwischen den verschiedenen Gremien soll erkannt und für die Erreichung (jugend-) politischer Ziele eingesetzt werden.
 - * Die Relevanz der Übertragung eines Mandates oder einer Delegation soll erkannt werden.
 - * Die Satzungen oder Ordnungen eines Gremiums sollen verstanden und ihre Anwendung erlernt werden.
 - * (Jugend-) politische Positionen sollen überprüft und gebildet werden.
 - * Eine (jugend-) politische Streitkultur soll erlernt und eingeübt werden.

5. Der einzelne Ehrenamtliche als Teil eines Ganzen

Ziel ist es, den Kontext des Arbeitsfeldes von EA bei der EJM kennen zu lernen.

Dazu gehört:

- * die Struktur des Jugendverbandes vermitteln
- * die Struktur des Dekanates vermitteln
- * die verschiedenen Ebenen aufzuzeigen (sowohl im kirchlichen, wie jugendverbandlichen Kontext)

6. Der/die kompetente Ehrenamtliche

Notwendige Kenntnisse und Fähigkeiten, die für die Arbeit mit Kindern, bzw. Jugendlichen notwendig sind, sollen vermittelt werden:

- * Selbständiges Erarbeiten von Themen für Gruppen
- * Programmgestaltung
- * planen von Freizeiten und Projekten
- * Eigenverantwortliches Handeln soll gefördert werden (eigenständige Planung, woher bekomme ich Hilfe, Informationen usw.)
- * Organisationsfähigkeit des EA soll gefördert werden
- * Umgang mit Finanzen, Zuschussanträgen
- * Für die Arbeit notwendige Rechts- und Versicherungsfragen sollen vermittelt werden
- * Umgang mit konkreter Hilfestellung, z.B. Anleitung, Begleitung, Arbeitshilfen, Fachliteratur
- * spielpädagogische Grundkenntnisse sollen vermittelt werden
 - Umgang mit Spielen in der Gruppe, vom Erklären bis zur Durchführung
- * Musisch/kulturelle Ansätze in der Gruppenarbeit sollen vermittelt werden
 - Umgang mit Musik, Tanz, Theater